

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einschickungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Mus den Lannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altensteig 90 Pf. im C.A.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Ar. 80.

Altensteig, Donnerstag den 10. Juli.

1884

Der chinesische Vertragsbruch.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf in vergangener Woche in Frankreich die Nachricht ein, daß chinesische reguläre Truppen sich mit Waffengewalt der Besetzung der Grenzfestung Langson durch die Franzosen widersetzt hätten. Die in Tonkin operierende Armee ist seit Beendigung der Feindseligkeit in jenen fernem, weitentlegenen Gegenden um ein Bedeutendes verringert worden. Diese Verringerung wäre unter normalen Verhältnissen ganz unbedenklich gewesen; die Schwarzflaggen waren geschlagen, vernichtet oder zerföhrt und der Friedensvertrag mit China geschlossen. Vertragsmäßig hatten die Franzosen noch die Grenzfestung Langson zu besetzen. General Negrier mocht sich dahin auf den Marsch, wird aber plötzlich durch überlegene chinesische Streitkräfte angegriffen und muß sich ihrer im zweitägigen, verlustreichen Kampfe erwehren.

Als die Nachricht davon in Paris eintraf, war man daselbst geneigt, das Vorgehen der chinesischen Truppen auf einen bedauernswerten Irrtum zurückzuführen, für den die Regierung Chinas keine direkte Verantwortlichkeit treffe. Der chinesische Reichsrat aber zeigte sich weit davon entfernt, den Unschuldigen zu spielen. Er nahm vielmehr die volle Verantwortung für den „Zwischenfall von Langson“ auf sich u. erklärte ausdrücklich, daß die Truppen auf seinen Befehl Langson im Besitz gehalten hätten. Von Entschuldigung keine Spur; man läßt in China die Sache eben darauf ankommen; der erst vor fünf Wochen geschlossene Vertrag ist in schändester Weise gebrochen worden.

Damit gewinnt die Angelegenheit ein eminent kriegerisches Ansehen. Ohne Zweifel stehen die europäischen Großmächte in diesem Falle mit ihren Sympathien auf der Seite Frankreichs. Aber Frankreich hat einen Schachzug gemacht, mit dem man sich nicht wird einverstanden erklären können: Es hat von China eine halbe Milliarde Franks als Entschädigung für den Vertragsbruch verlangt. China giebt alles mögliche eher als Geld; aus dem einfachen Grunde, weil es selbst keins hat und weil die moderne Einrichtung der öffentlichen Anleihen in China noch nicht bekannt ist. Somit hat sich Herr Ferry mit seiner übertriebenen Forderung einfach lächerlich gemacht und das ist das Schlimmste, was einem französischen Minister passieren kann. „Lächerlichkeit tötet“, sagt ein französisches Sprichwort.

Aus der Art und Weise des Vertragsbruchs ergibt sich im Uebrigen, daß es China geradezu darauf anlegt, mit Frankreich anzubinden. Die Kriegspartei in Peking hat die Oberhand gewonnen und nun sind alle Rücksichten gegen die tief verhassten Franzosen weggefallen.

Natürlich ist die berechtigte Freude über den verhältnismäßig schnellen Erfolg der Tonkin-Expedition in Frankreich einer gewissen Niedererschlagenheit gewichen. Macht China Ernst — und daran ist kaum noch zu zweifeln — so ist der ganze Tonkin-Erfolg vorläufig in Frage gestellt. Frankreich muß sich auf einen großen Feldzug am roten Flusse einrichten, um sein eigener Gerichtsvollzieher zu sein, der die geforderte Entschädigung von 500 Mill. Frank selbst beibringt — oder aber es muß von seiner hohen Forderung absehen und das wäre seinem Ansehen gewiß nicht förderlich. Bei der außerordentlichen Befähigung der chinesischen Diplomaten zu Winkelzügen ist es wahrscheinlich, daß noch lange Zeit verstreichen wird, ehe es zwischen der westlichen Großmacht Europas und dem östlichen Riesenreich Asiens zum förmlichen

Bruche, zum Ausbruch weiterer Feindseligkeiten kommt.

Landesnachrichten.

Die Wander-Versammlung der württemb. Gewerbe-Vereine wird unter dem Vorsthe des derzeitigen Vorstands der W.-V., Hrn. Rechtsanwalt Ohwald von Ulm, dieses Jahr am 7. und 8. Septbr. in Ehingen stattfinden. Dabei werden in Gemäßheit der Beschlüsse des Ausschusses, der am Sonntag in Stuttgart getagt hat, folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen: 1) Eine kurze Berichterstattung über die am Ende vorigen Jahres in Stuttgart abgehaltene Extraversammlung des Ausschusses wegen des inzwischen ins Leben getretenen Offizier-Konsum-Vereins. 2) Eine Erläuterung des am 1. Novbr. ds. Jahres ins Leben tretenden Unfall-Versicherungs-Gesetzes. 3) Ein Vortrag über die Umwandlung der eingetragenen Genossenschaft der Böblinger Gewerbebank in eine Aktien-Gesellschaft und über die Erfahrungen, die dabei gemacht wurden. 4) Soll im Anschluß an die Fragen, welche in dieser Richtung von der königlichen Zentralkasse zur Beantwortung hinausgegeben wurden, und unter Bezugnahme auf die Verhandlungen und Beschlüsse der Wanderversammlung von Crailsheim (1880) und Badnang (1882) die Petition wegen geeigneter Besteuerung der Hausiergewerbe, namentlich der Heranziehung zur Korporations- und Gemeindesteuer, bei der kgl. Staatsregierung und der Kammer der Abgeordneten in Erinnerung gebracht werden. 5) Ein Referat über den Antrag Adernann betr. die Ausschließung der Nichtnungsmesser von dem Rechte der Lehrlingshaltung. 6) Außerdem ist ein Vortrag über die im Laufe d. J. in Wien, Dresden, Teplitz und Steier stattfindenden Ausstellungen von Kleinmotoren in Aussicht genommen.

Freudenstadt, 5. Juli. Gestern Vorm. v. 11— $\frac{3}{4}$ 12 Uhr nach einer Hitze von 23,5° N. brach ein Hagelwetter, von Norden her über unsere Stadt nach Südosten ziehend, los, das aber weniger Schaden anrichtete, als man hier vermutet hatte.

Althengstett, O.A. Calw, 6. Juli. Vor etwa 27 Jahren verließ Mechaniker Dittus von Althengstett seine Heimat, um eine in Cannstatt konstruirte Kunstmühle in Chile zu montieren. Dittus blieb daselbst, betrieb selbstständig ein Mühlen-Geschäft und zwar mit gutem Erfolg. Vor einem Jahre starb er und vermachte 10 000 M., davon 5000 M. zur bleibenden Ausschmückung des Grabes seiner Eltern und 5000 Mark zu einer Stiftung für die Ortsarmen. Bildhauer Bösch von Stuttgart hat das Grabmal nach dem Willen der Testamentsvollstreckerin, der überlebenden Schwester, ausgeführt. Vor wenigen Tagen hat die Einweihung stattgefunden. Ein Nefse hat die Erbschaft im fernen Chile angetreten.

Neuenbürg, 6. Juli. Die hies. freiw. Feuerwehr beging heute ihr silbernes Jubiläum; dasselbe war vom besten Wetter begünstigt und nahm den schönsten Verlauf. Die reich besagte Stadt zeigte sich im Festgewande und in dem Streben, den Tag zu einem Denkfest zu gestalten, zu welchem Zweck auch der „Enzthaler“ eine Festnummer ausgegeben hatte. Zeugen des Festes waren als hochwillkommene Gäste gegen 30 Feuerwehren, teils aus dem hiesigen, teils den angrenzenden und entfernteren Bezirken (von Altensteig war die Feuerwehr durch eine Deputation vertreten); auch aus dem benachbarten Baden, worunter die Feuerwehr der Nachbarstadt Pforzheim allein durch 200 ihrer Mitglieber vertreten war. Diese so freundliche Teil-

nahme wurde allseitig aufs Dankbarste gewürdigt. Nach einer gelungenen Probe der hiesigen Feuerwehr auf dem Marktplatz bewegte sich ein stattlicher Festzug der in glänzendem Schmuck prangenden Mannschaften mit ihren Musikkorps nach dem herrlich beschatteten Maienplatz, wo für Bewirtung und Unterhaltung der nach mehreren Tausend zählenden Festgäste gesorgt war. Eine Reunion in der alten Post schloß den schönen Tag, dem morgen noch ein Nachklang folgen soll. Unter den geladenen Ehrengästen befand sich auch der Gründer der hies. Feuerwehr, der jetzige L.F.L.-Inspr. Großmann. (Schw.M.)

Horb, 5. Juni. Vor mehreren Wochen wurde, wie ich Ihnen meldete, bei einem Bauern in Bildechingen nördlicher Weile eingestiegen und ihm neben einem Paar Stiefel 14 Obligationen samt angehängten Couponsbogen im Nennwerte von 4700 M. (Pflegerschaftsgeld) gestohlen. Diese Obligationen haben sich wieder gefunden und zwar im innern Teile eines in der „Krone“ in Schlierbach von einem Gaste zurückgelassenen Koffers. Dieser Gast, der berüchtigte und gefährliche erst 24 Jahre alte Gottlieb Speidel aus Oberboihingen, der kaum erst aus dem Zuchthause entlassen im ganzen Oberland herum bis ins Bayerische hinein eine Reihe der frechsten Einbruchsdiebstähle verübt haben soll, und von Schlierbach aus durchbrannte, ist in Ehingen a. D. dingfest gemacht worden. Schlaue Weise hat der Gauner eine alsbaldige Verfilberung der Obligationen unterlassen, dieselbe für eine spätere günstigere Zeit aufschiebend; durch seine Festnahme ist nun aber nicht nur der beraubte Pfleger wieder in den Besitz des ihm anvertrauten Vermögens gekommen, sondern ein ganz gemeingefährlicher Mensch, voraussichtlich auf lange Zeit unschädlich gemacht.

Stuttgart, 7. Juli. S. H. der Herzog Adolph von Nassau ist mit großem Gefolge und Marstall zum Kurgebrauch in Wildbad angekommen. Auch sonst ist die Zahl der Badgäste in rascher Zunahme; die Zahl ist auf 2000 gestiegen.

Stuttgart, 7. Juli. Kurz vor Abfahrt des heutigen Zugs 170 nach Calw (9 Uhr vormittags) fuhr in der rechtsseitigen Personenhalle des hiesigen Bahnhofes eine die Drehscheibe verlassende Maschine auf den noch stillstehenden Zug auf. Der ziemlich heftige Stoß hatte neben unerheblicher Beschädigung eines Personenwagens leichte Kontusionen von etwa fünf Personen zur Folge, welche in dem zur Abfahrt bereit stehenden Zug ihre Plätze eingenommen hatten.

Cannstatt, 6. Juli. Gestern abend kurz vor 9 Uhr ertrank, wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls, im hies. Strauß'schen Schwimmbad der 24 Jahre alte Ratschreiber-Assistent Helber in Feuerbach, in Hohengehren, Oberamts Schorndorf gebürtig. Derselbe war kaum im Wasser, so sank er, ohne einen Laut von sich zu geben unter, und wurde bald darauf von dem Sohne der Badbesitzerin, welcher samt den Kleibern in's Wasser sprang, als Leiche herausgezogen. Alle Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Eine regelmäßige Abkühlung ist also, besonders in gegenwärtiger Zeit, jedem Baden anzuraten.

Besigheim, 6. Juli. Fährt da um den ersten Hahenschrei ein Bäuerlein vom Husarenhof mit einer Ladung Kirsch nach Ludwigsburg. Kühl ist's noch, und das Bäuerlein raucht behaglich sein Pfeifelein und überrechnet im Stillen, wie viel er aus den Schwarzen und aus den Roten wohl lösen werde, und — wie viel Bierteile Bier er sich bei der Pöck 5 11

Gemüte führen könne. Er kommt nach Ludwigshurg und bald hat er seine süße Ladung gut an den Mann gebracht. Jetzt langt ein paar Viertel mehr und das „Gäule“ bekommt seinen Haber. Dasselbe macht sich mit seinem Herrn auf den Heimweg, den es ja blind findet, weil es schon oft diese Tour gemacht. Sein Herr ist auch davon überzeugt und weil er so frühe aufgestanden, übermannt ihn der Schlaf und gutwillig wirft er sich in Morpheus' Arme. Auf dem Wägelein wird es dem Fuhrmann entsetzlich heiß, so heiß ist's ihm niemals geworden; er träumt von der Hölle, wo ein greulich Feuer brennt, da — halt! das Wägelein brennt schon lichterloh. So schnell es gehen mag, muß der Fuhrmann seinen Sitz mit dem Erdboden vertauschen, um sein Köpfelein, dem schon der Schweiß anfängt zu brodeln, zu retten; das Wägelein aber verbrannte auf offener Straße zu Asche und die leeren Kirschenkörbe mit.

Buchau, 6. Juli. Gestern ereignete sich in der Nähe unserer Stadt ein schweres Unglück. Ein 10jähriger Knabe aus Garmweiler war bei Verwandten in Reichenbach und half seinem Onkel beim Aufladen von Sangholz. Ein Stamm fiel aber dem Knaben auf den Fuß, und es mußte im hiesigen Spital an dem Verunglückten eine Amputation des Fußes vorgenommen werden.

Heidenheim, 6. Juli. Schwere Gewitter zogen gestern quer über das Brenzthal. Zwischen 3 und 4 Uhr hagelte es von Dettingen an in östlicher Richtung, ohne übrigens bedeutend Schaden zu machen. Im Brenzthal selbst zwischen Singen und Herbrechtingen fiel wolkenbruchartiger Regen. Auf der Höhe bei Falkenstein riß der Sturm Bäume aus und segte einen ganz neu aufgerichteten Getreideschuppen hinweg. — In Steinheim spannte ein Bauer aus Gefälligkeit einem andern eine Anhöhe hinauf vor. Die Fliegen machten die Ochsen scheu und beim Abspannen rannten diese davon, stürzten einen Abhang und dann einen 5 Meter hohen Felsen hinab. Der eine Ochs mußte geschlachtet werden.

Ulm, 6. Juli. Der verheiratete Viehhändler W. von Jochenhausen wurde vor einiger Zeit wegen eines in Dwang bei Günzburg ausgeführten Diebstahls im Betrag von 1700 M. in Untersuchung gezogen und weil nicht fluchtverdächtig, vorläufig in Freiheit gesetzt. Bei seiner Festnahme wurden ihm etwa 1500 M. abgenommen. Heute früh kam er nun in ein Bauernhaus in Burlafingen und wollte dort Geld wechseln lassen. Die Bäuerin schlopfte Verdacht, ging ihm nach, erstattete hier auf der Polizei Anzeige und der Dieb konnte verhaftet werden noch vor Abgang des Zuges nach Stuttgart, den er zur Flucht nach Amerika zu bemühen gedachte und wozu er den Rest des gestohlenen Geldes verwenden wollte. W. wurde der Gensdarmerei in Neu-Ulm übergeben.

Bullingen, 7. Juli. Gestern nacht wurde hier ein blutiger Mordakt, welcher wegen

seiner geringfügigen Ursache wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte, ausgeführt. Zwei Schreinergehilfen waren nämlich wegen eines Schnupftabaks so erbost aufeinander, daß der eine, welcher von Mähringen auf den Fildern gebürtig ist, seinem Neberkollegen, gebürtig von Eichhalten, schon seit einer Woche mit Erstickchen drohte. Letzterer sagte es nun dem Meister, Schreinermeister Rapp, dieser wies den andern zur Ruhe, dadurch aber noch mehr erbittert, nach derselbe gestern nacht 12 Uhr, seinen Mitgesellen mit einem Stechbeutel derart in den Hals, daß derselbe vollständig verblutete. Als der Landjäger, welcher sofort gerufen wurde, auf dem Thaborie erschien, war der Schwerverletzte bereits gestorben. Der Thäter wurde heute morgen geschlossen in das Amtsgefängnis eingeliefert.

Bei Wolfegg wurde ein 9jähriges Mädchen, das ein Paar Ziegen in der Nähe des Waldes hütete, von einem Manne schwer mißhandelt. Der Verbrecher drohte dem Kinde mit dem Messer, falls es um Hilfe schreie.

Deutsches Reich.

— Fürst Bismarck sagt in einem vom 26. v. Mts. datierten, an den Divisionspfarrer Rocholt in Köln als Vorsitzenden des christlichen Volksbildungsvereins gerichteten Briefe: „Wenn es gelingt, den stitlichen Inhalt des Christentums, den Schatz der Schwachen in Demut und Nächstenliebe in ausgedehnterem Maße als bisher aus der Schrift in die Herzen zu übertragen, so wird auch unsere Gesetzgebung von diesem Geiste mehr als bisher durchdrungen werden.“

— Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef findet der „Nat.-Ztg.“ zufolge am 9. August in Fischl statt.

Berlin. Den preussischen Eisenbahndirektionen ist in Anbetracht der während der warmen Jahreszeit bestehenden Gefahr der Verbreitung von Ruhr, Dysenterie und ähnlichen Krankheiten die genaueste Beobachtung der im Interesse der öff. Gesundheitspflege erlassenen Vorschriften in Erinnerung gebracht worden. Diese Vorsichtsmaßregeln sollen sich hauptsächlich erstrecken auf die Desinfektion der Bedürfnisanstalten auf den Bahnhöfen, die Reinlichkeit und Lüftung der Wartesäle zc., sowie auf die Beschaffung gesunden Trinkwassers.

Mühlhausen (Baden), 6. Juli. Soeben verbreitete sich die traurige Nachricht, daß zwei Jungfrauen von hier diesen Nachmittag vom Blitze erschlagen wurden. Dieselben waren mit noch andern fünf Mädchen in den Wald auf Ehinger Gemarkung gegangen, Erdbeeren zu suchen. Vom Hochgewitter überrascht, suchten sie Schutz unter einem großen Baum; der Blitz fuhr in denselben und tötete die zwei Mädchen und die andern, bloß betäubt, kamen mit dem Schrecken davon.

In Würzburg stieg ein hiesiger Lieutenant

namens Stry einem jungen Kaufmann, von dem er sich beleidigt glaubte und der die Aufforderung zum Duell abgelehnt hatte, in Begleitung zweier Kameraden mit der Reitpeitsche auf das Zimmer, um ihn durchzuhauen, welche letzteres sie jedoch, wie es scheint, besserer Ansicht folgend, bleiben ließen. Der Kaufmann klagte sofort wegen Hausfriedensbruchs und die Folge war, daß der Kriegsminister dem Zivilisten Recht gab, die Entlassung des Lieutenants aus der Linie und dessen Veretzung zur Landwehr veranlaßte. Damit hat derselbe seine ganze Karriere verloren.

(In sonderbarer Weise) hat sich in dem bayrisch. Orte Kleinembach bei Bröckel am Freitag ein hochbetagtes Ehepaar erhängt. Sie warfen über den Dachbalken auf dem Boden ihres Hauses einen Strick, befestigten sich jedes ein Ende desselben um den Hals und knieten dann, die Gesichter einander zugewandt, eines des andern Hände fassend, nieder; in dieser Situation wurden sie entseelt aufgefunden.

Eine reiche Witwe in Frankfurt verheiratete ihre Tochter, welche das nette Säugchen von 400 000 M. als Mitgift bekam. Eine Frau hatte sich schon zwei Jahre lang Mühe gegeben, die Partie zu Stande zu bringen, als plötzlich ein Verwandter der Witwe auf die Szene trat. Die Ehe kam zu Stande und nun verlangt die Frau eine Courtoise von 4000 M., die sie gerichtlich eingeklagt hat. (Wird wohl abfahren!)

Ein Wirt in Frankfurt, der in den letzten Monaten über schlechten Geschäftsgang klagte, wurde kürzlich zur rechten Stunde durch einen Gewinn von 4000 Mrl. in Braunschweig beglückt. (Solche Ueberraschungen könnten noch viele Wirte namentlich in der Jetztzeit gebrauchen!)

(Der Ehrengerichtshof für Rechtsanwälte in Leipzig) hat in seiner Sitzung vom 2. d. M. unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simson gegen den Rechtsanwalt Dr. Herz aus Mannheim wegen seiner Funktion als Rechtsbeistand des verurteilten, zu längerer Zuchthausstrafe verurteilten Wäckerers Salomon Kaufmann von Birnheim auf einen Verweis erkannt.

(Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am 3. ds. auf einem Bahnübergange bei Grefeld. Dort hatten sich 3 Burischen im Alter von 10 bis 12 Jahren aufgestellt, als der Zug in Sicht war, und gewettet, wer am längsten die Ankunft des Zuges abwarten könnte. Alle Vorsichtsmaßregeln des Lokomotivführers, den Zug zum Stehen zu bringen oder die Burischen zu verscheuchen, hatten keinen Erfolg. Der Zug war endlich so nahe an sie herangekommen, daß sie die Flucht ergriffen, aber zu spät; einer fiel so unglücklich auf die Schienen, daß ihm der Körper durch die Maschine in zwei Teile geteilt wurde und sein Tod sofort eintrat. Den Lokomotivführer soll nach der Lage der Sache keine Schuld treffen.

Zwei Frauen.

Von H. Rose.

(Fortsetzung.)

Da stürzte plötzlich eine Frau tödlich erschrocken herbei, den Major gar nicht beachtend, rief sie: „Aber Jean, wie kannst Du weglaufen, wenn ich kaum den Rücken wende.“

Das Kind lachte schelmisch, dann streckte es die Armechen verlangend nach der Frau aus.

„Das ist ja ein allerliebster Wesen!“ sagte der Major, dem ein Blick genügte, um zu sehen, daß das nicht die Mutter sei. „Wem gehört dies Kind?“

„Meiner Mieterin, dort in jenem Häuschen!“ Sie deutete mit dem Finger hin. Dann, um allen ferneren Fragen auszuweichen, Gile vorschützend, sagte sie: „Entschuldigen Sie, mein Herr, daß das Kind Sie belästigte, aber es ist einmal ein drolliges Ding, das keine Furcht kennt; drinnen werden sie schon besorgt sein“, sagte sie, „darum muß ich eilen.“ Mit diesen Worten war sie rasch hinter dieses Laubwerk verschwunden.

Der Major erhob sich, denn die Sonne ging allmählig hinter dem östlichen Hohenberge des Thales unter und ihre letzten Strahlen glitten eben langsam über das schöne Bild.

Wie träumend trat der Major den Rückweg an, er sann und sann, wo er diese Augen, die ihn so magnetisch zu dem Kinde hingezogen, schon gesehen, aber wie durch einen undurchdringlichen Schleier, gelang es ihm trotz alles Sinnens nicht, auf die Spur zu kommen. Der kurze Schlaf im Walde hatte ihn so gestärkt, daß er lange sein Lager nicht aufsuchte, auch war er zu aufgeregt. Er lud seine Wirts-

(Nachdruck verboten.)

leute ein, sich zu ihm auf die Bank zu setzen, was diese bereitwillig thaten, und nun ging es an ein Fragen und Erkundigen, wer in jenem abgelegenen Häuschen wohne.

„Das Haus ist das Eigentum einer Witwe, der es mehr um Gesellschaft in dieser Einsamkeit zu thun ist, als um den Mietzins, denn viel wird's nicht sein, was sie von den Damen erhält, die sehr arm, aber von vornehmerm Stande zu sein scheinen“, sprach die Wirtin hastig in einem Atem.

„Nun weiß der Herr so viel wie vorhin!“ sagte der Mann ärgerlich. „Wart's doch nur ab!“ sprach die Frau in begütigendem Tone, und sich zum Major wendend, sagte sie: „Es ist eine arme Person, der das Kind gehört, man spricht so allerlei. Aber das muß man ihr lassen, sie ist fleißig, denn sie ernährt sich mit dem Kinde und noch einer älteren Dame.“

„Wie sie heißt wissen Sie wohl nicht?“ fragte der Major hastig. „Nein, man nennt sie nur die Nähterin, weil sie für alle Dorfbewohner arbeitet.“

Er ließ sich ein einfaches Abendessen — welches nach Vorschrift des Arztes aus Milch oder Stierspeisen bestand — herausbringen; beim Dessert, welches in erfrischender Abendkühle bestand, überließ er sich den wechselvollsten Gedanken. Er nahm sich vor, morgen einen Besuch in dem Häuschen zu machen, weshalb, das war ihm selber unklar. Das Kind mußte wohl der Magnat sein, der ihn anzog. Der Schlaf stellte sich lange nicht ein. Die träumerischen Augen des Knaben schwebten ihm wie zwei verlockende Sterne vor, die ihn endlich in unruhigen Schlummer wiegten.

War es die Nähe Joldes, die ihm im Traume vorschwebte oder Ahnung? Während er von ihr träumte, war sie ihm in Wirklichkeit nahe.

Eiberfeld, 7. Juli. Die Mitglieder des Untersuchungsgerichts sind gestern abend vom Niederwald zurückgekehrt. Der geständige Anarchist heißt Kupich; er hat die Mine selbst gelegt. Die Ortsaufnahme hat seine Aussagen vollauf bestätigt.

(Ein rollender Eisenbahnzug) wird sehr selten vom Blitze getroffen. Bei einem in Bewegung befindlichen Personenzuge auf der Strecke Dresden-Leipzig ist jedoch dieser Fall beobachtet worden. Als der Zug in die Nähe einer Station kam, entlud sich über denselben ein heftiges Gewitter, und kaum war die Station durchfahren, als alle im Zuge befindlichen einen starken elektrischen Schlag erhielten, dem unmittelbar ein heftiger Donner folgte. Ein Schrecken bewältigte sich Aller, doch beruhigten sich die Gemüter alsbald wieder, da der Zug seinen Lauf ohne Störung fortsetzte, ein bedenklicher Unfall sich somit nicht ereignet haben konnte. Nach den Beobachtungen der Beteiligten ist der Blitzstrahl über den Zug hinweggefahren und hat dichter hinter demselben in das Geleise geschlagen, ohne weiteren Schaden zu verursachen. Die in dem Zuge befindlichen Passagiere fühlten einen Schlag an den Beinen, welcher stärker oder schwächer war, je nachdem die Coupesfenster offen standen oder geschlossen waren. Die Bremser empfanden die elektrische Berührung am Kopfe und auch die im geschlossenen Zugführer Coupe befindlichen Beamten erhielten einen heftigen Schlag.

Ausland.

Paris, 7. Juli. Der Marineminister will den General Millot wegen der Niederlage von Langson aus Longking abberufen. — Der Abg. Pelletan will den Kriegsminister wegen der Beibehaltung des Grafen von Paris als Landwehroberst interpellieren.

Paris, 8. Juli. Die zur Besetzung Langsons ausgeschiedenen Truppen kehrten erfolglos nach Hanoi zurück. Die Flotte hat Befehl, Futschou zu beschließen und die Inseln Hainan und Formosa zu besetzen, bis China die verlangte Genugthuung gewährt.

Paris, 8. Juli. In der Kammer erklärte der Handelsminister, gegen die Verbreitung der Cholera seien alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, der Gesundheitszustand in Paris sei vorzüglich. Es sei keinerlei Grund vorhanden, die Nationalfeier am 14. Juli zu verschieben.

Toulon, 3. Juli. Die „Times“ meldet: Von den 69 000 steuerzahlenden Einwohnern haben 40 000 die Stadt verlassen, zumeist nach den Umgebungen, die sich in einem gräßlich ungesunden Zustande befinden. Die Arbeit stockt gänzlich und viele Läden sind gänzlich geschlossen. Etwa 3000 Arsenalarbeiter haben mit ihren Familien, zusammen etwa 10 000 Seelen zählend, der Stadt den Rücken gewendet. Das Nahrungsmittel der Zurückgebliebenen ist Fleisch der schlechtesten Qualität, nemlich das altertümliche Stübe und schlechtgefütterter Schafe.

Holde war in dieser Nacht per Dampf mit ihrer Gesellschafterin in dem einzigen Gasthose an der Landstraße — eine halbe Meile vom Dorfe entfernt, eingekerkert. Es ließ ihr nach zweijähriger Trennung keine Ruhe, ihren Charles, ihre Augenweide wieder zu sehen. Aber trotzdem nur ein kurzer Weg sie noch von ihm trennte, konnte sie doch ihrer Sehnsucht gebieten und bis morgen warten, um sich erst durch einen erquickenden Schlaf zu dem freudigerregenden Wiedersehen zu stärken.

Holde war von Natur mit starken Nerven versehen, sonst war eine ähnliche Verzögerung nicht gut denkbar. Und wirklich schlief sie ununterbrochen bis zum hellen Morgen. Sie verzehrte ruhig und mit ausgezeichnetem Appetit ihr Frühstück, wobei sie ganz nährlich vor Freude von der Ueberraschung schwärmte, welche Roger bei ihrem Erscheinen haben werde.

„Der Herr Major werden in der That überrascht sein,“ bemerkte Anna v. Strahlen lächelnd, „wenn er sie so plötzlich vor sich hintreten sieht.“ Was sie hierbei dachte, verschwieg sie weislich.

Holde wollte eben in die Robe schlüpfen, als diese an einem Nagel hängen blieb und derselben eine arge Verwüstung anrichtete.

„Sieh, liebe Anna, was ich gemacht habe!“ rief die Majorin, auf den Akt am Kleide deutend.

„Ei, ei, ich riet Ihnen, noch ein Kleid zur Fürsorge mitzunehmen!“ sagte diese in bedauerlichem Tone. „Was ist nun zu machen?“

„Ja, was ist zu machen!“ wiederholte Holde in komischer Verzweiflung. „Du mit Deinen schwachen Augen kannst nicht helfen.“

„Da werde ich wohl Rat schaffen müssen!“ sagte die Wirtin gutmütig, die als stumme Zeugin dastand. „Wir haben eine geschickte Näherin im Dorfe, doch ist es etwas weit von hier. Wenn sich die gnädige Frau gebulden wollen —“

Tiere in gutem Zustande werden nicht mehr hierher gebracht. Der plötzliche Tod eines reichen Metzgers, Namens Vanse, an der Cholera, hatte zur Folge gehabt, daß 6000 Personen an einem Tage Toulon verließen. Der Schrecken war so groß, daß die Familie Vanse's flüchtete, ohne dessen sehr beträchtliches Vermögen an Geld und Wertpapieren mitzunehmen; aber die Polizei hat Maßnahmen getroffen, um Diebe zu verhindern, das Haus zu betreten. Die Schulen sind geschlossen worden. Heute haben 649 Personen Toulon per Eisenbahn verlassen.

Toulon, 5. Juli. Behördlicherseits ist dem soeben angekommenen Geheimrat Dr. Koch ein besonderes Arbeitszimmer zur Verfügung gestellt, sowie alles zu seinem Studium und zur Berichterstattung erforderliche Material zugänglich gemacht.

Toulon, 8. Juli. Bis zum Abend sind gestern von hier 7 Cholerafälle, aus Marseille von Vormittag 11 Uhr bis zum Abend 8 Cholerafälle gemeldet.

H Haag, 4. Juli. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gab die Regierung die Erklärung ab, daß das Gesetz über die Regentenschaft in kurzem im Ministerrate zur Erörterung kommen werde. Der König habe seinen Willen bereits ausgesprochen. Wahrscheinlich im Monat August würden die Kammern einberufen werden, um in gemeinsamen Sitzungen dieses Gesetz zu beraten. Auch liege eine beschränkte Verfassungsrevision in der Absicht der Regierung.

Das Bureau Reuter verbreitet folgende Nachricht aus Petersburg: „Infolge von Spaltungen unter den Nihilisten ist der gemäßigtere Flügel der Revolutionspartei letzterer abtrünnig geworden und hat sich den Behörden gestellt. Die Abtrünnigen werden gegen das Versprechen, die Geheimnisse der Organisation zu enthüllen, einen Pardon erhalten. Wichtige Enthüllungen sind bereits erfolgt und die Polizei ist von der Zuerst erfüllt, die ganze nihilistische Verschwörung sprengen zu können.“ (?)

Washington, 5. Juli. Der Senat hat die Ernennung des Kongress-Mitgliedes John Kasson zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin bestätigt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Juli. (Landesproduktionsbörse.) Eine selten günstige Woche mit 7 vollen Sommertagen ohne Regen liegt hinter uns und die wohlthätige Wirkung auf unsere Genußgüter, auf die Blüte der Weintrauben und des Getreides, sowie auf die Entwicklung der übrigen Feldfrüchte wird eine bleibende und für die Gesamternte des Jahres entscheidende sein, so daß wir mit den besten Hoffnungen der Zukunft entgegensehen können. Diese günstige Witterung, welche über weite Strecken Kulturlandes sich verbreitete, hat aber naturgemäß auf dem Getreideverkehr verflauend gewirkt, und die Festigkeit, welche vor 8 Tagen auf einigen großen

Verkehrsplätzen eine kleine Besserung der Preise hervorrief, ist vollständig verloren gegangen, namentlich ist dies der Fall in Ungarn, wo die Ernte bereits begonnen hat, aber wie es scheint, kaum mittelmäßig ausfallen wird. Auch Amerika geht mehr und mehr in den Preisen zurück, um seine großen Vorräte Angebots einer reichen Ernte, die in manchen Staaten schon größtenteils eingeholt ist, los zu werden. Was den Stand der Hopfenpflanzungen anbelangt, so wird derselbe auf dem Kontinent im großen Durchschnitt als gut geschilbert, dagegen klagt England über Ungeziefer und verspricht sich nicht allzu viel von seiner heutigen Hopfenernte, was unsern Produzenten lohnende Preise bringen dürfte. Unser heutiger Umsatz an Brodfrüchten ist nicht unbedeutend und seine Ware preishaltend.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen amerikan.	20 M. 75 bis — M. —
do. russ. Say.	19 M. 25 bis 20 M. —
do. Affow.	17 M. 75 bis — M. —
Kernen	21 M. — bis — M. —
Dinkel	14 M. — bis 14 M. 50
Haber	16 M. — bis — M. —
Kohlreps	26 M. — bis — M. —

Wago Id, den 5. Juli. 1884.

Alter Dinkel	7 50	7 29	7 10
Haber	8 30	7 79	7 10
Berste	9 60	9 58	9 30
Weizen	10 60	10 46	10 —
Roggen	9 40	9 32	9 20

Vitalienpreise

auf dem Wochenmarkt in Altensteig am 9. Juli.
1/2 Kilo Butter 70 Pf.
2 Eier 10 Pf.

Vermischtes.

(Das amerikanische Goldland), das so viele Künstler und nicht am wenigsten deutsche verlockt hat, ihre Kunst übers Meer zu tragen, scheint denn doch auch manche Schattenseiten aufzuweisen. So schreibt der berühmte hiesige Kammerfänger Emil Scarla aus Minneapolis: „Endlich naht sich die Schinderei dem Ende. Am 2. Juli geht's per „Ebe“ nach Bayreuth. Kanjas City, Cedar Rapids und Memphis sind die schrecklichsten Orte der Welt. Wir mußten stets der Sicherheit wegen im Wagen schlafen.“

Für die Redaktion verantwortlich: B. Riefer in Altensteig

„Zur rechten Zeit“

etwas gethan ist wohlgethan“, sagt ein altes Sprichwort und zutreffend für Alle, welche nicht versäumen, in der wärmeren Jahreszeit ihren Körper zu reinigen, denselben hiedurch neu zu beleben, zu stärken und zu kräftigen. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind hiefür bekanntlich das beste Mittel. Gehältnis a M. 1 pro Schachtel in den Apotheken. Man gebe Acht, die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten.

Holde ließ sie nicht ausreden. „Freilich muß ich Geduld haben. Schaffen Sie sie rasch zur Stelle. Unmöglich kann ich nach so langer Trennung vor meinem Mann im Reifelleide erscheinen.“

Die Wirtin versprach ihr Möglichstes zu thun und eilte hinaus.

Kaum konnte der Major am andern Morgen die Zeit erwarten, das holde Kind wiederzusehen, das ihm im Traum so süß lächelnd vorgeschwebt; ach und diese Augen, womit es ihn so beständig angeschaut, ihnen glichen nur ein einziges Paar auf Erden, und diese waren für ihn auf immer erloschen. So in schmerzlich süße Erinnerung versunken, hatte er den Wald erreicht, er eilte auf das Häuschen zu.

Schon auf der Schwelle tönte ihm die fröhliche Kinderstimme entgegen, und kaum war er ins Haus eingetreten, als ihm der kleine Jean jubelnd entgegenlief.

Der Major hob das Kind mit einem Bonnetgefühl zu sich empor, das dem eines Vaters nichts nachgab, herzte und küßte es, wobei er mit feberhafter Aufregung eine nicht zu erkennende Ähnlichkeit mit seiner Antoinette entdeckte, die ihm am gestrigen Tage, wo er das Kind zum erstenmal gesehen, entgangen war.

Jetzt erst erblickte er die Wärterin des Kindes, die verwundert nach dem schönen Offizier schaute.

Dieser sagte: „Sie entschuldigen wohl mein Eindringen hier. Ich möchte die Mutter dieses Kindes sprechen.“

„Sie ist nach der Waldschenke zu einer bringenden Arbeit geholt worden!“ berichtete die Frau. „Es kann ziemlich lange dauern, ehe sie zurückkehrt.“

(Fortsetzung folgt.)
(Belehrung.) Die Menschen sind viel lässiger, zu ergreifen, was sie bekommen können, als zu begehren, was sie nicht erreichen können.

Altensteig Stadt.
**Liegenschafts-
Verkauf.**

Jakob Friedrich Frey, Schuhmacher
hier
bringt die in Nr. 78 d. Bl. speziell
beschriebene Liegenschaft
am Samstag den 12. d. Mts.
abends 5 Uhr

zum zweiten- und unter Umständen
letztenmal im öffentlichen Aufstreich
auf dem Rathaus zum Verkauf,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Juli 1884.

Rathschreiberei.
Welfer.

Altensteig Stadt.
Holz = Verkauf.

Am
Samstag
den 12. Juli
d. J.,
vormitt.
11 Uhr



verkauft die
Stadtgemeinde auf hies. Rathaus:
aus Enzwald Abt. 17:
32 St. birf. Wagnerstangen,
2 Km. " Brügel,
36 " tann.
2 " " Anbruch,
274 " gemischte Reispfingel;
aus Priemen Abt. 2 u. Scheidholz:
2 Km. buch. Anbruch,
104 " tann. Brügel,
43 " tann. Anbruch.
Den 5. Juli 1884.

Gemeinderat.
Vorstand Welfer.

Waldorf,
D.A. Nagold.

Langholz = Verkauf.



werden am
Samstag den 12. d. M.
nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathaus
394 Stück Langholz mit 278,5
Festm.
an den Meistbietenden verkauft, wo-
zu die Liebhaber hiezu eingeladen
werden.
Den 5. Juli 1884.

Schultheißenamt.
Gänfle.

Altensteig.

Bremsen-Oel

vorzügliches Mittel zur Abhal-
tung der Bremsen und Stech-
fliegen von Pferden und
Kindvieh.

Zu Gläsern zu 30 und 50
Pfg. bei
Christian Burghard.

Altensteig.

Ein freundliches

Logis

hat sogleich oder auf Jacobi
zu vermieten

Gottlob Strobel.

Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt.

Gläubiger = Anruf

ergeht hiezu in der Nachlass-Sache der
verst. Rosine, geb. Kohler, Wittve des Christian Hettich,
Sattlers hier.

Anmelde-Termin: 8 Tage.
Nach Ablauf dieser Frist angemeldet werdende Ansprüche können
keine Berücksichtigung finden.
Den 5. Juli 1884.

Für die Teilungsbehörde:
R. Amtsnotariat.
Wischuf, Ass.

Bauakkord.

Herr S. Böcking in Schernbach Oberamts Freudenstadt ver-
gibt am

Mittwoch den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr

in der Koch'schen Wirtschaft nachfolgende Bauarbeiten zur Herstellung
einer neuen Sägmühle, im Submissionswege:

Grabarbeit	1060 M.
Maurer- und Steinhauerarbeit	10150 M.
Zimmerarbeit	1380 M.
Gipsarbeit	41 M.
Schreinerarbeit	90 M.
Glasarbeit	211 M.
Schmid- und Schlosserarbeit	544 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können in der Wohnung
des Herrn Böcking eingesehen werden.
Den Offerten sind Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizulegen.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man vermischt einen Beutel in einem Glas, giesst Wasser
zu und wuschelnd mit dem Löffelchen ein Glas
Brause-Limonade fertig.

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-,
Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer
Sorte, geeignet durch Aufgießen von Wasser und
Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent. in d. meist.
Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen
Erfrischungsbetriebsweisen, und sind daher sowohl
im Sommer als im Winter, ganz besonders auf
Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie
Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen.
Auf die bequemste und schnellste Art — in einem
Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes
und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
do. " 5 " 0 " 55 "
Kistchen mit 96 " 9 " 60 "
(in obigen Frucht-Aromen assortirt).

Für Export ausser deutschen mit engl., span.,
holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch.,
chines., französisch. etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem In-
halte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer An-
gabe der im Beutel enthaltenen Dosis des
Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium
sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium car-
bonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in
Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in
fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen
und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen
von denselben verschrieben.

Vorrätig in Altensteig bei
Chr. Burghard.

Dietersweiler.

Holz = Verkauf.

Am Freitag d. 11. d. M.
nachmittags 3 Uhr
werden in dem hiesigen Rathause
aus dem Gemeindefeld Burgkopf
270 Festmeter Lang- und
Kloßholz

verkauft.
Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Brief-Couverts

in jeder Größe, Qualität und Farbe
liefert mit Firmendruck billigt die
Druckerei d. Blattes.

Gültlingen.

Holz = Verkauf.

Am Freitag, den 11. d. M.,
von vorm. halb 9 Uhr an,
aus dem Gemeindefeld Hohlenstein-
berg und Burguff:

35 St. Nadelholz mit 20 Fm.,
160 " Kloßholz mit 87 Fm.

Zusammenkunft bei der untern
Papiermühle.

Ferner Samstag d. 12. d. M.,
von vorm. halb 9 Uhr an,
80 Stück Ban- u. Wagnereichen
mit 20 Festmeter.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 5. Juli 1884.

Schultheißenamt.
Wurft.

BROCKHAUS'

Kleines
Conversations-
Lexikon
in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Trunksucht, im
höchsten Stadium, beseitigt sicher, auch ohne
Vorwissen, unter Garantie, Th. Ko-
neshy, Berlin, Brunnenstr. 53,
Erfinder der Radikalkuren u. Spe-
zialist f. Trunksucht-Leidende. Ant-
lich beglaubigte Dankfugungsschreiben
gratis. Nachahmer beachte man nicht,
da solche nur Schwindel treiben.
Anpreisungen unentgeltlicher Kuren
sind die Schwindelhaftesten!

Tuchschuhe mit halbzugelassen festem
Tuchleder für Frauen &
Cordschuhe / Dutzend 11 Mark, femer:
mit durchstepp. Tuch-
Cordparaffel schles. u. ind. Leder-
Anlage f. Frauen Dutzend 7 1/2 Mk. mit
halbzugelassen festem Tuchsch. für Frauen Dutzend 8 1/2 Mk.
Bei grösser. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zella.

Kranz

in Altensteig
Donnerstag, den 10. Juli
nachm. 5 Uhr
im Löwengarten.

Altensteig.

Ein jüngeres

Kindsmädchen

wird noch auf Jacobi gesucht. Bor-
wien, sagt

die Expedition.

(Nr. 1883)

**Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre -
Amerika.**

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
Wih. Rieter, Buchdruckerei-
besitzer in Altensteig, und
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Das

Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 S,
Prima Halbdaunen nur 1,60 S.
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

Altensteig.

Photographie-



und

Schreibalben,
Albumbilder etc.

bei
W. Rieter.

Hof Dide.

Ein tüchtiger

Kostnuecht

findet Stelle bei
Gutspächter Fischer.

Frankfurter Goldkurs

vom 7. Juli 1884.
20-Frankenstücke . M. 16. 21-25
Englische Sovereigns 20. 36-41
Russische Imperiales 16. 72-76
Dufaten 9. 60-65
Dollar in Gold . . . 4. 17-21

